

# Wochenblatt

Der Anzeigenspreis beträgt für die 8-gelalt. Zeitungs- oder deren Raum im Amtsgerichtsbezirk Zschopau 12 Pfennige, außerhalb 20 Pfennige. Im amtlichen Teile die 8-gelaltene Seite 80 Pfennige. Reklamen, die 8-gelaltene Seite 50 Pfennige für Nachweis u. Offerten-Annahmen 15 Pfennige Ertragsgebühr.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 42884  
Gemeindegeldkonto: Zschopau Nr. 41  
Gewerksbank e. G. m. b. H. Zschopau  
Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.

Das „Wochenblatt“ enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Zschopau.  
Schriftleitung: Richard Voigtländer — Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend Richard Voigtländer in Zschopau, Dörfstraße

Nr. 52.

Sonnabend, den 2. Mai 1925.

93. Jahrgang

Auf Blatt 18 des Vereinsregisters ist heute der **Turnverein** mit dem Sitz in Hohnsdorf eingetragen worden.  
Amtsgericht Zschopau, den 25. April 1925.

### Alle bankmäßigen Geschäfte

erledigen unter günstigen Bedingungen die **Spar- und Girokassen**

**Auerswalde, Augustsburg, Borsdorf, Borna, Dittersdorf, Ebersdorf, Erdmannsdorf, Falkenberg, Flöha, Gahlenz, Gornau, Grünhainichen, Hohenfischte, Krumbornsdorf, Kunnersdorf, Leubsdorf, Marbach, Niederwiesa, Plaue, Verasdorf, Schellenberg, Schlöben, Porstendorf, Waldkirschen, Zschopenthal und Weißbach.**

**Verzinsung der Spareinlagen mit 6-8 Prozent. Für Giroeinlagen zeitgemäße Verzinsung.**

### Deriliches und Gächssches

Zschopau, am 2. Mai 1925.

#### Zur Psychologie des Blumenpflückens.

„Jetzt blühen die Himmelskissen, da müssen wir aber schnell zum Pflücken gehen.“ — „Ich habe gestern auf einer Stelle gepflückt, da habe ich alle gekriegt, aber an einer anderen wurde ich nicht fertig, weil es zu dunkel wurde, die hole ich heute.“ — „Die haben andere schon lange geholt.“ — „Mein Nachbar war gestern mit seinen Kindern in den Leberblümlingen, die haben jeder einen tüchtigen Strauß mitgebracht.“ — „Das ist fein, die möchte ich auch einmal haben, wo gibst du denn die noch?“ — Die sind wohl schon selten geworden, aber auf den nassen Wiesen sind jetzt die Stumpfschotenblumen, die müssen Sie holen. Da war ich gestern an so einem Graben, ich hatte schon eine ganze Waffe, da kam so ein dünlicher Kerl und schimpfte, daß ich runtergehen sollte. Ich hätte ja gern noch mehr geholt, aber wer legt sich denn mit solchen Leuten auf?“ Ein Dritter: „Warum pflücken Sie eigentlich die Blumen?“ — „Run ja?“ — „Dazu sind sie doch da.“ — „Ich glaube, daß die Blumen auch dazu da sind, damit man sich draußen in der Natur am natürlichen Standorte ihrer freut.“ — „Ich schneide bloß oben ab, die Wurzeln lasse ich, da kommen sie wieder.“ — „Wissen Sie nicht, daß eine Wurzel auch ihr Ende hat und durch das dauernde Schneiden geschwächt wird? Außerdem ist es der Pflanze unmöglich, durch Samen sich zu erhalten, wenn sie dauernd geschritten wird. Was nützt mir auch eine Wiese, von der ich weiß, daß die Wurzeln im Boden ruhen und daß jede erschlossene Blüte sofort gebrochen wird?“ — „Ach, die Blumen langen schon noch zu, es gibt ja so viele.“ — „Gerade dadurch erst sind sie schön, daß sie in Massen auftreten. Kann ich mich noch an einer Wiese erfreuen, die nur hier und dort eine Blüte zeigt?“ — „Machen Sie's doch nicht gar so schlimm!“ — „Wann fangen Sie denn an, vom Himmel die Sterne abzupflücken? Es sind auch genug oben, da kommt es auf ein paar Tausend nicht an.“ — „Ach, mit Ihnen läßt sich garnicht reden.“

Gelehrte Köpfe haben darüber nachgedacht, warum der Mensch so rasch vorüberziehende Käfer achtlos und doch mit vollem Bewußtsein zertritt, warum das Kind nach dem flatternden Schmetterling greift, warum das Nest mit jungen Vögeln ein Anziehungspunkt für die Hände gewisser Knaben und auch Erwachsener ist. Als Antwort haben sie gefunden, daß dies eine Erinnerung, ein Erbstück aus der Zeit sei, da im Urzustande der Mensch noch von der Hand in den Mund lebte und aus Nahrungstrieb, nach allem, was sich bewegte, griff. Die Zeit ist vorbei, aber wie gewisse körperliche Organe in Restbestandteilen, sogenannten Rudimenten, zurückbleiben, z. B. die Schwanzwirbel unseres Rückgrates, so liegt scheinbar hier ein geistiges Rudiment vor. Eine ähnliche Bewandnis scheint es mit dem Blumenpflücken zu haben. Wenn lediglich das Schönheitsempfinden dazu trieb, so würden die tatsächlich gefallenen oben angeführten Ausdrücke nicht getan worden sein. Ein Blumenfreund schaut nie auf die Nase. Aber das Straußepflücken ist ein Massenwaid, eine Treibjagd. Leider werden die Blumen von vielen durchaus als Freiwild und nicht als Volkseigentum an Schönheit angesehen. Eine Art Massenpflückerei befällt viele,

wenn sich draußen die Natur bunt schmückt. Keiner will der Letzte sein, keiner zurückbleiben. Und die wahren Naturfreunde gehen leer aus. Vielen ist die Freude verborben, wenn sie an leergepflückten Wiesen vorübergehen. Einem anderen die Freude verderben, kann aber auf einen schlechteren Charakter zurückgehen, als selbst unter Umständen ein Verbrechen, das aus Not getan wird. Und es ist der große Wert der Pflanzenschutzverordnung, daß der Jurist durch sie nicht nur reale Güter zu schützen pflicht und Recht hat, sondern auch einmal die Freude der Menschen, den schönen Götterfunken, die Tochter aus Elysium.

Landesverein Sächs. Heimatschutz.

— Die **Maimieten** hat die sächsische Regierung auf 75 Prozent erhöht. Die Mietzinssteuer bleibt unverändert. Die 5 Prozent Erhöhung fallen dem Hausbesitzer zu.

— Die **Jugendherberge Zschopau** hat ihre gastlichen Räume in diesem Jahre kaum geöffnet, so kann sie schon auf den ansehnlichen Besuch von 284 jungen Leuten zurückblicken. 222 Burschen und 62 Mädchen hielten nach herzerquickender Wanderung Einkehr. Am Ostermontag war das Treiben in der Jugendherberge ganz toll. Da begehrt 175 Wanderer Quartier. Diesem Riesenerfolg war sie nicht gewachsen. Die Mädchen wurden beim Herbergsboten und eine stattliche Anzahl mader Wanderburschen in der nahen Scheune des Gutsbesizers Kern am Hoffeld untergebracht. Möge unsere Jugendherberge recht Vielen ein Born neuer Kraft werden!

— Der **1. Mai** wurde von der hiesigen Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften durch einen Ausmarsch nach Scharfenstein gefeiert. Im Otto'schen Gasthofe dorthelbst fand eine Versammlung statt, die gut besucht war, wobei Gewerkschaftssekretär Wolfram die Rede hielt. Der Arbeiter-Gesangverein Scharfenstein verschönte die Frier durch Gesangsvorträge. — Die Kommunisten veranstalteten früh und mittags Umzüge mit einem uniformierten Zug des Roten Frontkämpfer-Bundes und einer roten Fahne mit dem Sowjetstern.

— **25 Jahre** vollendeten sich am 26. April, daß die Herren Emil und Oswald Uhlmann Inhaber der Firma Holzhandlung Gustav Uhlmann sind. Die beiden Genannten haben es verstanden, in dieser schweren Zeit die Firma zu hoher Blüte zu bringen. Die Firma kann am 7. Mai auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

— **Deutschland in der Weltwirtschaft**, ist der Titel eines neuen Films, der vor einiger Zeit auf dem Filmmarkt erschienen ist. Zu diesem Film ist der gesamte deutsche Import und Export veranschaulicht. Erzeugerlande, Verkehrswege, Umschlagverkehr der deutschen Seehäfen sind wechselvoll und doch systematisch dargestellt, so daß ein umfassendes Bild des deutschen Welthandels entstanden ist. Wie wir erfahren, ist es dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande, Ortsgruppe Zschopau, gelungen, diesen Film mit einem guten Redner nach hier zu bekommen, und wird derselbe Mitte Mai im Meisterhaus aufgeführt. Näheres wird noch durch Inserat bekanntgegeben.

— **Die Karawane kommt** . . . Nächste Woche ab Donnerstag findet in den **Städtischen Lichtspielen** die Erstaufführung des Paramount-Films „Die Karawane“ (Regie James Cruze) statt, in dem die deutsche Filmwelt ein Stück amerikanischer Geschichte kennenlernen wird. Die Handlung des Films ist auf dem vielgelesenen Buch von Emerson Hugh aufgebaut und hat zum Untergrund eine der wichtigsten und folgereichsten Episoden in der Entwicklung des nordamerikanischen Kontinents. Die Amerikaner haben hier das erste große Filmepos ihrer eigenen noch so jungen Geschichte auf dem Filmband festgehalten: nämlich jenen romantischen Zug mutiger Pioniere, die das Wagnis unternahmen, im Jahre 1848 vom Osten Nordamerikas die erste Expedition in das Innere des bis dahin noch von den Indianern bewohnten Landes zu unternehmen. Dieser Film dürfte in Deutschland auch deshalb auf besonderes Interesse stoßen, weil ein großer Teil der Abenteuer in diesem Entdeckungszug aus deutschen Auswanderern bestand, die die Revolution von 1848 nach Amerika vertrieben hatte. — Heute Sonnabend und Sonntag läuft in den Städtischen Lichtspielen der neue Großfilm der Deulig „**Wenn du noch eine Mutter hast**“. Dieses Drama entwickelt in acht Akten den Leidensweg einer Mutter. Es beginnt in einer sandverwehten kalifornischen Eisenbahnstation und führt über das gefährliche Dasein in den Arbeitsvierteln New Yorks bis zu der Anklagebank des höchsten Gerichts, wo Mutter und Sohn nebeneinander stehen und sich des gleichen Mordes bezichtigen. Georgia Woodthorpe verkörpert die Mutter, die in ihren späten Tagen an dem Sohn verärrumt, was sie in seiner Jugend an ihm verärrumt. Der Film, der an die tiefsten Triebe der menschlichen Seele rührt, gestaltet zugleich den Kampf eines amerikanischen Schriftstellers, an dessen Seite ein blühendes Weib zum Leben heranzieht. Ein Besuch ist recht zu empfehlen.

— **Falsche Dreimarkstücke** sind nach Zeitungsmeldungen im Umlauf. Die Falschstücke unterscheiden sich von den echten Münzen dadurch, daß sie kleiner aber stärker sind, einen Messingchimmer zeigen und die Randprägung „Einigkeit und Recht und Freiheit“ unbedeutlich ausgeführt ist. Auch im Klange ist ein Unterschied zu verzeichnen. Im übrigen ist die Prägung der Vorder- und Rückseite ziemlich gut ausgeführt.

— **Der Pass- und Sichtvermerkzwang** im Reiseverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich wird in nächster Zeit aufgehoben. Künftig würde beim Grenzübertritt nur auf irgendeine beliebige Weise der Identitätsnachweis zu erbringen sein.

— **Die neue Autolinie Annaberg—Waldenau—Steinbach** soll Anfang Juni eröffnet werden.

— **In dem Konflikt in der sächsischen Metallindustrie** wird berichtet, daß die bei den letzten Verhandlungen im Arbeitsministerium zwischen den Arbeitgebern und Metallindustrie und den Holzarbeitern gemachter Einigungsvorschläge innerhalb der festgesetzten Erklärungsfrist die Zustimmung sowohl der Arbeitgeber, wie auch der Arbeitnehmer gefunden haben. Damit kann die Gefahr der Ausperrung bzw. des Streiks in der sächsischen Metallindustrie als beseitigt angesehen werden.

— **Die Strafvollzugsverordnung für die sächsischen Justizgefängnisse** ist durch eine Verordnung des Justizministeriums unter dem 8. April in verschiedenen Punkten geändert worden. Für die weitere Deffektivität ist die Änderung des § 248 von Interesse, der besagt: „Der Gefängnisvorstand darf den Vollzug einer zeitigen Freiheitsstrafe auf Antrag des Gefangenen bis zur Dauer einer Woche unterbrechen, wenn der Gefangene dringende außergewöhnliche Angelegenheiten zu erledigen hat, und nach Lage des Falles die Entscheidung der Strafvollzugsbehörde zuvor nicht eingeholt werden kann.“ Außerdem sind die Gefangenenanstalten I Bautzen, Hohenstein, II Waldheim und I Zwickau zum Vollzuge längerer, die Gefangenenanstalten II Dresden und II Leipzig zum Vollzuge mittlerer, die Gefangenenanstalten II Bautzen, Chemnitz, Plauen und II Zwickau zum Vollzuge mittlerer und kürzerer Strafen, die Gerichtsgefängnisse Freiberg und Jittau zum Vollzuge mittlerer Strafen unter sechs Monaten und kürzerer, die übrigen Gefängnisse mit Ausnahme der Frauenabteilungen der Gefangenenanstalten I Dresden und I Leipzig, in denen regelmäßig auch mittlere Strafen vollzogen werden, zum Vollzuge kürzerer Strafen bestimmt.

**Kraftrad und Gummi**

sind aufeinander angewiesen. Versagt die Bereifung, tritt Sturzgefahr ein. Der für das Kraftrad speziell konstruierte

**Continental**

**Cord-Block**

ist zuverlässig, griffig und elastisch; auf ihm fährst Du sicher.

(Fahr nach der „Continental-Straßenkarte“)